

**Die klagende Maria
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

In der bildenden Kunst finden sich unzählige Darstellungen der Gottesmutter Maria, die mal in Tränen aufgelöst, mal gefasst das Unfassbare betrachtet: ihren gekreuzigten sterbenden Sohn. Auch in der geistlichen Literatur spielt diese bewegende Szene eine wichtige Rolle. Besonders eindringlich beschreibt und reflektiert sie eine Dichtung aus dem 13. Jahrhundert, das „Stabat mater“. Vielleicht hat Papst Innozenz III. die lateinischen Verse verfasst, vielleicht ein Franziskanermönch namens Iacopone da Todi, vielleicht der bedeutende Theologe Johannes Bonaventura. Wer auch immer der Dichter war, er schuf einen poetischen Text von unmittelbarer emotionaler Tiefe. Wie sich italienische Komponisten des 17. Jahrhunderts von dieser und anderen Marienklagen inspirieren ließen, dem spürt die erste Vesper-Stunde nach.

Claudio Monteverdi / Aquilino CoppiniStabat Virgo Maria
Le Poème Harmonique
Leitung: Vincent Dumestre**Claudio Monteverdi**Pianto della Madonna
Maria Ladurner, Sopran
Cappella Argentina**Antonio Caldara**Sinfonia Nr. 12 „La passione di Gesù Signore nostro“
Ars Antiqua Austria
Leitung: Gunar Letzbor**Giovanni Felice Sances**Stabat mater dolorosa
Scherzi Musicali
Leitung: Nicolas Achten, Bariton**Alessandro Scarlatti**Plange quasi virgo
Chœur de Chambre de Namur
Millenium Orchestra
Leitung: Leonardo García Alarcón**Vier Italiener in Madrid
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Im 18. Jahrhundert ist der italienische Stil europaweit groß in Mode, auch in Spanien. Und so machen viele Italiener auf der iberischen Halbinsel Karriere. Der in Piacenza geborene Francisco Corselli wird in Madrid sogar zum „Maestro“ der königlichen Kapelle ernannt und baut in den 1730er Jahren eine neue – topaktuelle – Hofmusik auf. Domenico Scarlatti verbringt den größten Teil seines Lebens in Madrid und schreibt dort eine Fülle an extravaganten Tastenwerken, in denen er den italienischen Stil mit einem rhythmusbetonten spanischen Idiom verschmilzt. Auch der aus der Toskana stammende Luigi Boccherini macht Madrid zu seiner Wahlheimat. Er entwickelt vor allem in seiner Kammermusik eine bestechende italienisch-spanische Stil-Melange, die bald weit über die iberische Halbinsel hinaus für Aufsehen sorgt. Wie sehr ihn die spanische Klangwelt inspiriert, zeigt sich nicht zuletzt in einem Streichquintett, in dem er ein humorvolles Genrebild des Madrider Nachtlebens entwirft.

Domenico ScarlattiSonata A-Dur
Francesco Corti, Cembalo**Domenico Porretti**Concerto G-Dur
Josetxu Obregón, Violoncello
La Ritirata**Francisco Corselli**Sinfonia aus der Oper „Farnace“
El Concierto Español
Leitung: Emilio Moreno**Luigi Boccherini**Aria Accademica B-Dur „Se d'un amor tiranno“
Sandrine Piau, Sopran
Pulcinella Orchestra
Leitung: Ophélie Gaillard, Violoncello

Quintett C-Dur, op. 30,6

La Ritirata
Leitung: Josetxu Obregón

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

6. April 2025, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

César Franck

Andantino g-Moll
Joris Verdin, Harmonium
Jos van Immerseel, Pianoforte

Hébert Leemans

Sinfonie G-Dur, op. 2,3
Terra Nova Collective
Leitung: Vlad Weverbergh

Alphonse Jean Hasselmans

La Source
Ulla van Daelen, Harfe

François-Joseph Gossec

Sinfonia concertante D-Dur nach Themen
aus dem Ballett „Mirza“
Andrea Keller, Violine
Martin Sandhoff, Flöte
Concerto Köln

Henri-Jacques de Croes

Sonate Nr. 4, op. 5,4
BarrocoTout

Monsieur de Sainte-Colombe

Tombeau Les regrets
Ensemble Art d'Echo

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Henri-Jacques de Croes

Quam terribilia sunt judicia tua
Collegium Instrumentale Brugense
Leitung: Patrick Peire

Joseph-Hector Fiocco

Troisième lamentation du jeudi saint
Ana Quintans, Sopran
Ensemble Bonne Corde
Leitung: Diana Vinagre

Bob Chilcott

O Lord, Thou Hast Searched Me, and Known
Me
The Sixteen
Simon Johnson, Orgel
Leitung: Harry Christophers

Frank Bridge

A Prayer
BBC National Chorus and Orchestra of Wales
Leitung: Richard Hickox

Georg Joseph Vogler

In allen meinen Taten
Taipei Male Choir
Leitung: Frieder Bernius

Johann Sebastian Bach

In allen meinen Taten, BWV 97
Kantate
Monika Mauch, Sopran
Ruth Sandhoff, Alt
Daniel Johannsen, Tenor
Klaus Mertens, Bass
Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung
Leitung: Rudolf Lutz

Redaktion: Susanne Rump

Palmsonntag
(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Dorothee Prasser

Hosanna, dem Sohne Davids! ruft das Volk Jerusalems, als Jesus auf dem Rücken eines Esels mit Triumph in die Stadt einzieht. Die Menschen jubeln ihm zu und schwenken ihm zu Ehren Palmzweige, die ein Zeichen für die Königswürde darstellen. Der Palmsonntag steht in einer Spannung zwischen der Leidensgeschichte der Karwoche und der frohen Botschaft der Auferstehung. Während der franko-flämische Renaissancekomponist Lambert de Sayve noch Jesus als Herrn lobt und der komponierende Landgraf Moritz von Hessen das Volk „Hosianna filio David“ jubeln lässt, weist Christoph Graupner in seiner Kantate zum Palmsonntag auf das kommende Leiden Christi hin. Als Kapellmeister am Darmstädter Hof schuf er um die 1400 Kirchenkantaten. Textdichter war zumeist sein Schwager, der Theologe Johann Conrad Lichtenberg. Detailliert beschreibt er den Leidensweg Jesu und verbindet ihn mit Gottes Erlösungshandeln am Menschen. Die Vertonung Graupners zeichnet sich durch ein besonderes Instrumentarium aus; hier spielen eine Flöte, ein Fagott und drei Chalumeaux besondere Rollen.

Lambert de Sayve

Lauda, Jerusalem, Dominum
Ensemble Polyharmonique
Concerto Imperiale
Leitung: Alexander Schneider und Fabien Moolaert

Christoph Graupner

Fürwahr, er trug unsere Krankheit
Simone Schwark, Sopran
Anne Bierwirth, Alt
Jan Kobow, Tenor
Dominik Wörner, Bass
Ex Tempore
Mannheimer Hofkapelle
Leitung: Florian Heyerick

Frank Martin

Image des Rameaux, aus „Polyptyque. 6 images de la Passion du Christ“
Patricia Kopatchinskaja, Violine
Camerata Bern

Landgraf Moritz von Hessen

Hosianna filio David
Chorwerk Ruhr
Capella de la Torre
Leitung: Florian Helgath

Orlando Gibbons

Hosanna to the Son of David
Leipziger Blechbläsersolisten

Minnesang von Kreuzrittern und höfischer Liebe: Die Tradition der Trouvères
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Tom Daun

„Trouvères“ – so nannte man die Minnesänger, die im 12. und 13. Jahrhundert im Norden Frankreichs wirkten. Im Gegensatz zu den Troubadouren, die im Süden des Landes in okzitanischer Sprache sangen, verfasste sie ihre Texte in der „langue d’oil“, dem Vorläufer des heutigen Französisch. Zentrales Thema ihrer Lieder war die höfische Liebe zu einer angebeteten Dame: schwärmerische Poesie verpackt in kunstvolle Verse. Aber auch über die Kreuzzüge berichten einige der Texte. So beklagt Richard Löwenherz, nicht nur König, sondern auch Sänger, in einer berühmten Ballade sein Schicksal als gefangener Kreuzritter. Heutige Musiker:innen, die sich mit der Tradition der Trouvères befassen, stehen vor schwierigen Entscheidungen. Manche Texte sind ohne Melodien überliefert; es ist nicht erwiesen, dass die Lieder zur Begleitung von Instrumenten vorgetragen wurden. Genau das aber macht die Beschäftigung mit der Musik des Mittelalters reizvoll.

Richard Löwenherz

Estampie Janus
Millenarium

Anonymus / Cora Schmeiser

Manigem Herzen tet der kalte winter leide
ensemble nu:n

Richard Löwenherz

Ja nus hons pris
Modo Antiquo
Leitung: Bettina Hoffmann

Gautier de Coincy

Puisque voi la fleur novele / Hui matin a l’ajournee
Alla Francesca

Entendez tuit ensemble

Belladonna

Anonymus

Minette
Paul Hillier, Bariton
The Harp Consort
Leitung: Andrew Lawrence-King

Jacques de Cambrai

Loeir m’estuet la roïne Marie
Graindelavoix
Leitung: Björn Schmelzer

Adam de la Halle

Fi, maris, de vostre amour
Capella de Ministrers
Leitung: Carles Magraner

Adam de la Halle

Je muir d'amourete
Marta Rodrigo, Mezzosopran
Capella de Ministrers
Leitung: Carles Magraner

Prenés l'abre / Hé réveille-toi Robin
The Orlando Consort

On me defent ke mon cuer ne croie
Norbert Rodenkirchen, Traversflöte

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

13. April 2025, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Auguste Tolbecque

Rêverie, op. 16
Christophe Coin, Violoncello
Jan Willem Jansen, Orgel

Jean-Fery Rebel

Les plaisirs champêtres
Le Concert des Nations
Leitung: Jordi Savall

Claude Debussy

Petite suite
Transcontinental Piano Duo

Georg Philipp Telemann

Suite B-Dur „Ouverture burlesque“
Akademie für Alte Musik Berlin

Placidus von Camerloher

Sinfonie C-Dur, op. 3, 11
Neue Freisinger Hofmusik
Leitung: Sabina Lehmann

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik**Melchior Vulpius**

Gloria, laus et honor
Capella Daleminzia Vocal- und
Instrumentalconsort
Leitung: René Michael Röder

Johann Rosenmüller

Christum ducem qui per crucem
Alex Potter, Countertenor
chelycus

Georg Philipp Telemann

Mirjams und deine Wehmut, Debora
Antje Rux, Sopran
Susanne Langner, Alt
Tobias Hunger, Tenor
Leipziger Concert
Leitung: Siegfried Pank

Johann Sebastian Bach / Johann Kuhnau

Der Gerechte kommt um
Pygmalion
Leitung: Raphaël Pichon

Albert Behrends

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld
Albert Behrends an der Erasmus-Bielfeldt-Orgel
von St. Wilhadi in Stade

Franz Tunder

Hosianna dem Sohne Davids
Hanna Zumsande und Cornelia Samuelis,
Sopran
Stefan Kahle, Countertenor
Tobias Hunger und Benjamin Glaubitz, Tenor
Joachim Höchbauer, Bass
Kammerchor und Instrumentalisten der Capella
St. Marien zu Lübeck
Leitung: Johannes Unger

Johann Sebastian Bach

Himmelskönig, sei willkommen, BWV 182
Kantate zum Palmsonntag
Monika Mauch, Sopran
Matthew White, Countertenor
Charles Daniels, Tenor
Harry van der Kamp, Bass
Montréal Baroque
Leitung: Eric Milnes

Redaktion: Susanne Rump

FREITAG

18. April 2025, 6:04 Uhr

WDR 3 am Feiertag

mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Antonio Vivaldi

Sonata Es-Dur „Al Santo Sepolcro“
Ensemble 415
Leitung: Chiara Banchini

Francis Caporale

Sonate Nr. 2 B-Dur
Kristin von der Goltz, Violoncello
Andreas Küppers, Orgel

Johann Friedrich Fasch

Quartett g-Moll
Die Freitagsakademie

Felix Mendelssohn Bartholdy

Fuge Es-Dur, op. 81,4
Europa Galante

Johannes Brahms

Capriccio d-Moll/Intermezzo a-Moll/Capriccio g-Moll, aus „7 Fantasien“, op. 116
Uta Weyand, Klavier

Johann Wenzel Kalliwoda

Ouvertüre Nr. 16 a-Moll, op. 238
Das Neue Orchester
Leitung: Christoph Spering

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik**Tomás Luis de Victoria**

Vexilla regis
Nordic Voices

Domenico Mazzocchi

Dovemo piangere La Passione di Nostro
Signore
Les Paladins
Leitung: Jérôme Correas

Pedro Rimonte

Lamentationen zu Karfreitag
La Hispanoflamenca
Leitung: Bart Vandewege

José de Baquedano

O crux, ave spes
La Grande Chapelle
Leitung: Albert Recasens

Pedro Rabassa

Aleph. Ego vir videns
Carlos Mena, Countertenor
Orquesta Barroca de Sevilla
Leitung: Enrico Onofri

Claudio Veggio

Recercada per b mol del primo tono
Luca Scandali an der Prato-Orgel der Basilika
San Petronio in Bologna

Philipp der Kanzler

Crux, de te volo conqueri
Ensemble Peregrina
Leitung: Agnieszka Budzińska-Bennett

Domenico Scarlatti

Stabat mater
Le Caravansérail
Leitung: Bertrand Cuiller

Redaktion: Susanne Rump

FREITAG

18. April 2025, 15:04 Uhr

WDR 3 Passion**Matthäus-Passion**

„Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen“ – mit dieser Bitte eröffnet Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion. Die Leipziger Gottesdienstgemeinde muss beeindruckt gewesen sein, als sie am Karfreitag 1727 in der Thomaskirche im Rahmen der alljährlichen Passionsaufführung zum ersten Mal den Eingangschor zu Johann Sebastian Bachs „Passio Secundum Matthaeum“ hörte. Jener vielschichtige Satz, der sich zu einem faszinierenden Klagegesang aufschwingt, bildet den Auftakt zu einem fast dreistündigen geistlichen Drama, das in einem fesselnden Spannungsbogen das Leiden und Sterben Christi betrachtet und weit darüber hinaus existenzielle menschliche Sorgen, Ängste und Emotionen beleuchtet. WDR 3 stellt das Werk am Karfreitag in einer Aufnahme mit dem französischen Dirigenten Raphaël Pichon und seinem Ensemble Pygmalion vor. Für Pichon bietet Bachs Auslegung der Passionsgeschichte ein bis heute gültiges, tief ergreifendes Erlebnis von Verrat und Reue, von Liebe, Mitgefühl und Erbarmen.

Johann Sebastian Bach

Matthäus-Passion, BWV 244
Sabine Devieille, Maïlys de Villoutreys, Hana Blažiková und Perrine Devillers, Sopran
Lucile Richardot, Alt
Tim Mead, Altus
Julian Prégardien, Reinoud van Mechelen und Emiliano Gonzalez Toro, Tenor
Stéphane Degout, Etienne Bazola, Georg Finger und Christian Immler, Bass
Pygmalion
Leitung: Raphaël Pichon

Redaktion: Richard Lorber

FREITAG

18. April 2025, 18:04 Uhr

WDR 3 Vesper**Karlsruher Hofmusik**

(18:04 – 20:00 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Ursprünglich hatte Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach Schloss Carlsruhe – die Keimzelle des heutigen Karlsruhe – als beschauliches Jagd- und Lustschlösschen geplant. Als es 1718 fertig ist, macht der Markgraf das Schloss kurzerhand zu seiner Hauptresidenz. Fast der gesamte Hofstaat zieht vom alten Durlacher Schloss nach Carlsruhe um, auch die kleine, aber feine Hofkapelle, Karl Wilhelms ganzer Stolz. Er ist nämlich ein großer Musikliebhaber, mit besonderem Faible fürs Italienische. Deshalb er seinen Hofkapellmeister Johann Melchior Molter zur Fortbildung nach Italien schickt. In den 1730er Jahren wird die Hofkapelle infolge von Kriegereignissen aufgelöst. Später knüpft Karl Wilhelms Enkel und Nachfolger Markgraf Karl Friedrich an die musikalische Tradition des Großvaters an und verleiht der Hofkapelle neuen Glanz: Indem er beispielsweise den niederländischen Geigenvirtuosen Friedrich Schwindl als Konzertmeister engagiert, und den renommierten Joseph Aloys Schmittbaur als Kapellmeister. Der ist außerdem Instrumentenbauer und entwickelt ein neues Modell der Glasharmonika, für die er auch komponiert.

Friedrich Schwindl

Duo B-Dur, op. 6
Denitsa Kazakova, Violine
Esmé de Vries, Violoncello

Johann Philipp Käfer

Sonate g-Moll
La Protezione della Musica

Georg Philipp Telemann

Heil der Welt, dein schmerzlich Leiden aus dem Oratorium „Der für die Sünden der Welt gemarterte und sterbende Jesus“
Lydia Teuscher, Sopran
Akademie für Alte Musik Berlin
Leitung: René Jacobs

Johann Melchior Molter

Violoncellokonzert C-Dur
Vladimir Waltham, Violoncello
Kölner Akademie
Leitung: Michael Alexander Willens

Friedrich Schwindl

Sinfonie Es-Dur, op. 10,3
l'arte del mondo
Leitung: Werner Erhardt

Joseph Aloys Schmittbaur

Prélude Nr. 4
Philippe Marguerre, Verrophon

Joseph Aloys Schmittbaur

Lindors Monolog am Grab Ismenes
aus der Operette „Lindor und Ismene“
Benjamin Bruns, Tenor
l'arte del mondo
Leitung: Werner Ehrhardt

Christian Danner

Rondeau aus dem Violinkonzert F-Dur
Freiburger Barockorchester
Leitung: Gottfried von der Goltz, Violine

Georg Joseph Vogler

Ouvertüre, Andante, Gigue, aus „Les rendez-
vous de chasse ou Les vendanges interrompues
par les chasseurs“
Darmstädter Hofkapelle
Leitung: Wolfgang Seeliger

Johann Evangelist Brandl

Sinfonie Es-Dur, op. 12
Karlsruher Barockorchester
Leitung: Kirstin Kares

Friedrich Schwindl

Sinfonie G-Dur, op. 10,2
l'arte del mondo
Leitung: Werner Erhardt

Redaktion: Richard Lorber

S A M S T A G

19. April 2025, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper**Sabbato Santo**

(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Der letzte Tag der Karwoche, der Karsamstag, wird auch stiller Samstag genannt. An ihm gedenkt die christliche Kirche der Grabesruhe Christi. Unzählige Kompositionen aus Renaissance und Barock sind diesem Tag gewidmet. Darunter einige der so genannten Tenebrae-Responsorien von Carlo Gesualdo. Sie beruhen auf Bibelversen aus dem Alten und dem Neuen Testament und betrachten teils erzählend, teils reflektierend Jesu Leidensweg und Kreuzigung. Die von tiefem Schmerz geprägten Texte haben Gesualdo zu hoch expressiven A-cappella-Motetten inspiriert. Nicht weniger ausdrucksvoll und zugleich sehr virtuos ist der Karsamtags-Klagegesang von Alessandro della Ciaia aus seinen „Lamentationi sagre“.

Marc'Antonio Ziani

Sinfonia del Sepolchro c-Moll
Sonatori de la Gioiosa Marca

Carlo Gesualdo

Plange quasi virgo / Astiterunt reges terrae
Responsorien für den Karsamstag
Collegium Vocale Gent
Leitung: Philippe Herreweghe

Giovanni de Macque

Durezza e ligature
Margret Koell, Doppelharfe

Carlo Gesualdo

Sepulto Domino
Responsorium für den Karsamstag
Graindelavoix
Leitung: Björn Schmelzer

Alessandro della Ciaia

Oratione, aus „Lamentationi sagre“, op. 2
Roberta Invernizzi, Sopran
Laboratorio '600
Leitung: Franco Pavan

Alte und neue Madrigale
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Die expressiven Madrigale der Renaissance-Meister haben Komponisten der jüngeren Zeit zu eigenen Werken herausgefordert. Maximilian Beckschäfer nimmt in seinen „Madrigali veneziani“ dieselben Texte wie Heinrich Schütz in seinen „Italienischen Madrigalen“. Dass er sich dabei in ähnlicher Weise von der Sprache inspirieren lässt, ist der Leichtigkeit und Durchsichtigkeit seiner Musik anzuhören. Paul Hindemith knüpft mit seinen „12 Madrigalen“ nach Gedichten von Josef Weinheber ebenfalls an die alte Tradition an, speziell an Carlo Gesualdo – und kreiert dabei seinen ganz persönlichen Stil, mit höchsten Ansprüchen an die Ausführenden.

Luca Marenzio

Come inanti de l'alba
Rossoporpora
Leitung: Walter Testolin

Orlando Gibbons

The Silver Swan
Capella de la Torre

Jaakko Mäntyjärvi

The Silver Swan, aus „Two Modern Madrigals“
Calmus Ensemble

Heinrich Schütz

O primavera, op. 1,1
Les Arts Florissants
Leitung: William Christie

Maximilian Beckschäfer

O primavera / Vasto mar
aus „Venezianische Madrigale“
Franz Vitzthum, Countertenor
Ensemble il capriccio

Claudio Monteverdi

Hor che'l ciel e la terra e 'l vento tace, aus
„Madrigali guerrieri et amorosi, Libro ottavo“
Concerto Vocale
Leitung: René Jacobs

Giovanni Maria Trabaci

Ancidetemi pur
Margret Koell, Doppelharfe

Carlo Gesualdo

Mercè grido piangendo
Collegium Vocale Gent
Leitung: Philippe Herreweghe

Paul Hindemith

Frühling/An einen Schmetterling/Judaskuss/
Magisches Rezept, aus „12 Madrigale“
Gesualdo Consort Amsterdam
Leitung: Harry van der Kamp

Ascanio Mayone

Partite sopra Fidele
Margret Koell, Doppelharfe

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

20. April 2025, 6:04 Uhr

WDR 3 am Feiertag

mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Franz Ignaz Anton Tuma

Ouvertüre con clarini C-Dur
Tubicinadores Gedanenses
arcus adiuncti
Leitung: Paweł Hulisz

Pavel Josef Vejvanovský

Sonata paschalis
Musica Antiqua Köln
Leitung: Reinhard Goebel

Georg Friedrich Händel

Triosonate C-Dur
The Brook Street Band

Giuseppe Sammartini

Oboenkonzert C-Dur, op. 8,4
Clara Blessing
Concerto Köln

Johann Sebastian Bach

Brandenburgisches Konzert Nr. 4 G-Dur,
BWV 1049
Il Gusto Barocco
Leitung: Jörg Halubek

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Andreas Hammerschmidt

Triumph, Triumph Victoria
Vox Luminis
Leitung: Lionel Meunier

Georg Friedrich Händel

Triumph, ihr Christen seid erfreut
Kantate zu Ostern
Cantus Thuringia & Capella
Leitung: Bernhard Klapprott

Giovanni Pierluigi da Palestrina

Angelus Domini descendit de caelo
The Sixteen
Leitung: Harry Christophers

Angelus Domini

The Breathtaking Collective

Jean Veillot

O filii et filiae
Chœur de la Compagnie La Tempête
Le Poème Harmonique
Leitung: Vincent Dumestre

Johann Sebastian Bach

Kommt, eilet und laufet, BWV 249
 Kantate zum Osterfest
 Joanne Lunn, Sopran
 Elisabeth Jansson, Alt
 Jan Kobow, Tenor
 Gotthold Schwarz, Bass
 Kammerchor und Barockorchester Stuttgart
 Leitung: Frieder Bernius

Redaktion: Susanne Rump

Johann Joseph Fux

Sonata d-Moll
 Peter Waldner an der Reinisch-Orgel der Kirche
 Maria Saal in Lengmoos

Ouvertüre B-Dur, aus „Concentus musico-
 instrumentalis“
 Il Fondamento
 Leitung: Paul Dombrecht

Gloria, aus „Missa Corporis Christi“
 David Cordier und Drew Minter, Countertenor
 Johannes Chum, Tenor
 Klaus Mertens, Bass
 Wiener Akademie-Kammerchor
 Orchester Wiener Akademie
 Leitung: Martin Haselböck

Ad te Domine levavi
 Domkantorei Graz
 Armonico Tributo Austria
 Leitung: Josef M. Doeller und Lorenz Duftschmid

Sonata B-Dur
 Capella Agostino Steffani
 Leitung: Lajos Rovatkay

Sonate F-Dur für 3 Violinen
 Ensemble Diderot

Arie „Non sdegnar“ aus der Oper „Il mese di
 Marzo consacrato a Marte“
 Michaela Riener, Sopran
 Calamus Consort

Chaconne D-Dur
 Jean Rondeau, Cembalo

Ausschnitt aus dem „Oratorium Germanicum de
 Passione“
 Alois Mühlbacher und Jakob Kritzinger,
 Knabensopran
 Simon Boden, Knabenalt
 Markus Miesenberger, Tenor
 Matthias Helm, Bass
 Ars Antiqua Austria
 Leitung: Gunar Letzbor

Plaudite, sonat tuba
 Christoph Prégardien, Tenor
 Friedemann Immer, Trompete
 Musica Antiqua Köln
 Leitung: Reinhard Goebel

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

20. April 2025, 18:04 Uhr

WDR 3 Vesper**Stufenweise zum Musengipfel:**

Johann Joseph Fux
(18:04 – 20:00 Uhr)

Von Bernd Heyder

1725 ging in Wien ein gewichtiges Lehrbuch in Druck, das angehenden Musikstudierenden auch heute noch ein Begriff ist, wenn es um den Kontrapunkt-Unterricht geht. „Gradus ad Parnasum“, so hatte sein Autor Johann Joseph Fux das in gelehrtem Latein verfasste Opus genannt, „Stufen zum Musengipfel“. Als das Werk erschien, war Fux der Musikwelt längst als kaiserlicher Kapellmeister ein Begriff, der mit seinen Kompositionen stellvertretend stand für einen prachtvoll-repräsentativen Wiener „Imperialstil“. Eine jüngere, von der Aufklärung bewegte Musikergeneration begegnete dem inzwischen 65-Jährigen und seinen konservativen Ansichten zur Tonarten- und Satzlehre zum Teil mit beißender Kritik. Vielleicht wäre ihre Reaktion verhalten ausgefallen, hätte sie Fux in der beeindruckenden Bandbreite seiner Kompositionen und seinem Sinn für erlesene Besetzungen kennenlernen können. Da stehen spannungsreiche Opern- und Oratorienwerke neben stilistisch vielfältigen Messen und Motetten, elegante Orchestersuiten im französischen Ton neben Kammermusiken mit temperamentvoller Italiänität. Vom Jubel einer festlichen Auferstehungsmotette ausgehend, stellt die Vesper am Ostersonntag Highlights aus dem Schaffen von Fux vor – wozu dann auch ein A-cappella-Werk nach dem Vorbild der alten Vokalpolyphonie gehört.

Johann Joseph Fux

Fuge, aus „Gradus ad Parnasum“
 Andreas Staier, Cembalo

Victimae paschali laudes
 David Cordier und Drew Minter, Countertenor
 Johannes Chum, Tenor
 Klaus Mertens, Bass
 Wiener Akademie-Kammerchor
 Orchester Wiener Akademie
 Leitung: Martin Haselböck

MONTAG

21. April 2025, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Feiertag
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Carl Philipp Emanuel Bach
Morgengesang
Ludger Rémy, Hammerflügel

Johann Sebastian Bach
Ouvertüre C-Dur, BWV 119a
Nova Stravaganza
Leitung: Siegbert Rampe

Ludwig van Beethoven
Sonate Nr. 5 F-Dur, op. 24 „Frühlingssonate“
Midori Seiler, Violine
Jos van Immerseel, Hammerflügel

Heinrich Ignaz Franz Biber
Sonate Nr. 1 C-Dur
The Parley of Instruments
Leitung: Roy Goodman

Joseph Haydn
Sinfonie Nr. 30 C-Dur, Hob I:30 „Alleluja“
Academy of Ancient Music
Leitung: Christopher Hogwood

7:04 – 8:30 Uhr
Geistliche Musik

Anonymus
Christ ist erstanden
Ferrara-Ensemble

Johannes Eccard
Wir singen all mit Freudenschall
Opella Musica
Ensemble Noema Leipzig
Leitung: Gregor Meyer

Carl Heinrich Biber
Kyrie und Gloria aus der „Missa Resurrectionis
Domini“
Concerto Stella Matutina
Leitung: Johannes Hämmerle

Jan Dismas Zelenka
Barbara dira effera
Jakub Józef Orliński, Countertenor
Il Pomo d'Oro
Leitung: Francesco Corti

Wolfgang Amadeus Mozart
Sonate C-Dur, KV 263
Ensemble Les Surprises
Leitung: Louis-Noël Bestion de Camboulas

Regina coeli, KV 276
Cornelia Samuelis, Sopran
Ursula Eittinger, Alt
Benoit Haller, Tenor
Markus Flaig, Bass
Kölner Kammerchor
Collegium Cartusianum
Leitung: Peter Neumann

Josef Gabriel Rheinberger
Abendlied, op. 69,3
Octavians

Johann Sebastian Bach
Bleib bei uns, denn es will Abend werden, BWV 6
Kantate für den 2. Osterfesttag,
Dorothee Miels, Sopran
Alex Potter, Countertenor
Guy Cutting, Tenor
Peter Kooij, Bass
Collegium Vocale Gent
Leitung: Philippe Herreweghe

Felix Mendelssohn Bartholdy
Surrexit pastor bonus, op. 39,3
Etherea Vocal Ensemble
Leitung: Derek Greten-Harrison

Redaktion: Susanne Rump

MONTAG

21. April 2025, 18:04 Uhr

WDR 3 Vesper

**„La belle saison du printemps“
(18:04 – 20 Uhr)**

Von Kirsten Betke

Im ewigen Kreislauf von Werden und Vergehen ist der Frühling die Jahreszeit des Neubeginns und erwachenden Lebens. Über die Jahrhunderte inspiriert der Frühling Dichter und Komponisten zu Oden an die Natur, die Erneuerung des Lebens und die Feier der Liebe. Frankreichs größter Komponist der Spätrenaissance, Claude Le Jeune, besingt „la belle saison“ – „die schöne Jahreszeit“ – in seiner Sammlung „Le printemps“ im vollendeten Ausdruck des Zeitgeists um 1600. Michel Corrette lässt sich von Vivaldis Violinkonzert „La Primavera“ aus „Le quattro stagioni“ zu einer Psalmvertonung inspirieren. Und Poulencs Ballettmusik „Les Biches“ zelebriert den Frühling und die Liebe in den wilden 1920er Jahren nach dem Vorbild der „Fête galante“, wie sie auf Stichen des 18. Jahrhunderts abgebildet ist. Der unschuldige Schein trägt: In dem Ballett voller Erotik trifft neobarocke Musik auf Jazz und ein Rondeau auf eine Rag-Mazurka.

Anonym
L'amour de moy
Francois-Olivier Jean, Tenor
Douce Mémoire
Leitung: Denis Raisin Dadre

Claude Le Jeune
Revey venir du printemps
Ensemble Gilles Binchois
Leitung: Dominique Vellard

O Rôze, reyne des fleurs
Ensemble Gilles Binchois
Leitung: Dominique Vellard

Louis-Nicolas Clerambault
Le jaloux
Reinoud van Mechelen, Tenor
A Nocte Temporis

Etienne Moulinié
Ego flos campi
Ensemble Correspondances
Leitung: Sébastien Daucé

François de Chancy
Allemande in G
Ensemble Correspondances
Leitung: Sébastien Daucé

Etienne Moulinié
Flores apparuerunt
Ensemble Correspondances
Leitung: Sébastien Daucé

Michel Corrette
Laudate Dominum de coelis
Motette nach Vivaldis „La primavera“
Judith Gauthier, Sopran
Rodrigo del Pozo, Countertenor
Christophe Einhorn, Tenor
Jean-Louis Georgel, Bariton
Le Parlement de Musique
La Maîtrise de Bretagne
Leitung: Martin Gester

Joseph Bodin de Boismortier
Le printemps
Sarah Charles, Sopran
Orchestre de l'Opéra Royal
Leitung: Chloe de Guillebon

Francis Poulenc
Les biches
SWR Vokalensemble Stuttgart
Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR
Leitung: Stéphane Denève

Redaktion: Richard Lorber

D O N N E R S T A G
24. April 2025, 20:03 Uhr

WDR 3 Konzert

Alte Musik in NRW

Anonymus
I ta cherubin mysticos, aus „Missa graeca“ /
Wolfenbuettel-Nota

Hermannus Contractus
Ter terni sunt modi

Notker Labeo / Martianus Capella
De nuptiis Philologiae et Mercurii / Scande Caeli,
Teil 1

Anonymus
Salve porta perpetuae lucis fulgida / Rota modo
artes / Vatikan-Sequela

Notker Labeo / Martianus Capella
De nuptiis Philologiae et Mercurii / Scande Caeli,
Teil 2

Anonymus
Winchester Sequela / Naturalis concordia vocum
cum planetis

Notker Labeo / Martianus Capella
De nuptiis Philologiae et Mercurii / Scande Caeli,
Teil 3

Anonymus
Omnia vincit Amor / Rex caeli / O Roma nobilis

Sequentia:
Jasmina Črnčič und Lukas Papenfusscline,
Gesang
Norbert Rodenkirchen, mittelalterliche
Traversflöten und Cithara
Leitung: Benjamin Bagby, mittelalterliche Harfe

Aufnahme aus der Paterskirche in Kempen

Redaktion: Richard Lorber

**Geistiges Eigentum?
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Georg Friedrich Händel hat sich in seinen Werken bekanntlich gerne bei den musikalischen Ideen seiner Kollegen bedient. Fündig wurde er unter anderem in der „Tafelmusik“ seines Freundes Georg Philipp Telemann. Wusste der darum? Und wenn ja, hat er es krummgenommen, oder war es ihm vielleicht sogar eine Ehre? In der Frage nach der Urheberschaft war man im 17. und 18. Jahrhundert vielleicht etwas gelassener als heute. Das konnte bisweilen aber kuriose Blüten treiben, etwa in Hamburg. Dort untersagte man dem Organisten Matthias Weckmann nicht nur, instrumentale Ensemblesmusik aufzuführen, sondern auch eigene Vokalwerke. Der schrieb daher auf die Noten seines geistlichen Konzertes „Weine nicht, es hat überwunden der Löwe“ kurzerhand den Namen seines Freundes Christoph Bernhard und feierte damit Erfolge. Als Bernhard Jahre später nach Hamburg kam, wäre aber beinahe alles aufgefliegen ...

Franz Tunder / Anonymus

Salve mi Jesu

Paulin Bündgen, Countertenor

Ensemble Clematis

Matthias Weckmann

Weine nicht, es hat überwunden der Löwe

Carlos Mena, Countertenor

Hans Jörg Mammel, Tenor

Stephan MacLeod, Bass

Ricerca Consort

Leitung: Philippe Pierlot

Georg Friedrich Händel / Jeremy Joseph

Allegro aus dem Orgelkonzert d-Moll, op. 7,4

Jeremy Joseph, Orgel

Wiener Akademie

Leitung: Martin Haselböck

Johann Caspar Kerll:

Sanctus und Osanna aus der „Missa Superba“

Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble

Leitung: Thomas Hengelbrock

Johann Sebastian Bach

Sanctus D-Dur, BWV 241

Bach Collegium Japan

Leitung: Masaaki Suzuki

Fanny Hensel / Felix Mendelssohn Bartholdy

Die Nonne, op. 9,12

Andreas Reibenspies, Bariton

Eckart Sellheim, Hammerflügel

**Alla turca
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Judith Nüsser

Furchterregend und fremdartig klang die Musik der türkischen Soldaten in den Ohren der Wiener, als ihre Stadt 1863 belagert wurde. „Janitscharenmusik“ nannten sie die Klänge von Trommeln, Pauken und Messingbecken, mit denen die osmanischen Kämpfer angefeuert werden sollten. Kaum waren die Soldaten abgezogen, hörte man in der Musik nicht mehr nur den kämpferischen Charakter. In Wien brach eine regelrechte Türkenmode aus, man trug Pluderhosen und Kaftan und vergnügte sich bei Kaffee und Wasserpfeife. Auch die Musik nahm osmanische Traditionen mit auf: türkische Rhythmusinstrumente und Szenen im Orient mit entsprechenden Kostümen gaben den Opern ein exotisches Kolorit. Mozart übernahm die Eigenheiten der türkischen Musik nicht nur in seiner Oper „Die Entführung aus dem Serail“, sondern auch in reinen Instrumentalwerken. Beliebt bis heute ist der Satz „Alla turca“ aus seiner A-Dur-Klaviersonate. Dass die Türken durchaus auch galant und großzügig sein können, hatte schon Rameau in „Le Turc généreux“ musikalisch in Szene setzt.

Tatar Han Gazi Giray

Marsch der Janitscharen

Ensemble Sarband

Concerto Köln

Leitung: Vladimir Ivanoff und Werner Ehrhardt

Wolfgang Amadeus Mozart

Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail“, KV 384

Akademie für Alte Musik Berlin

Leitung: René Jacobs

Singt dem großen Bassa Lieder, aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“, KV 384

RIAS Kammerchor

Akademie für Alte Musik Berlin

Leitung: René Jacobs

Joseph Martin Kraus

Ballett aus der Oper „Soliman II. oder Die drei Sultaninnen“

Ensemble Sarband

Concerto Köln

Leitung: Vladimir Ivanoff und Werner Ehrhardt

Wolfgang Amadeus Mozart

Rondeau aus dem Violinkonzert Nr. 5 A-Dur, KV 219

Gottfried von der Goltz, Violine

Freiburger Barockorchester

Leitung: Kristian Bezuidenhout

Jean-Philippe Rameau

Ausschnitt aus dem 2. Akt der Ballettoper
„Les Indes galantes“
La Chapelle Harmonique
Leitung: Valentin Tournet

Wolfgang Amadeus Mozart

Alla turca aus der Klaviersonate A-Dur, KV 331
Andreas Staier, Hammerflügel

Johann Joseph Fux

Turcaria. Partita a 3
Les Passions de l'Âme
Leitung: Meret Lüthi

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

27. April 2025, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Henry Purcell

Sonate Nr. 6 g-Moll
Ensemble Diderot
Leitung: Johannes Pramsohler, Violine

Luigi Mercè

Sonate Nr. 3 Es-Dur
Jennifer Harris, Fagott
Ensemble Chameleon

George Frederick Pinto

Rondo on an Irish Air
Marek Toporowski, Hammerflügel

Ralph Vaughan Williams

Suite for Pipes
Flanders Recorder Quartet

Samuel Wesley

Violinkonzert Nr. 2 D-Dur
Elizabeth Wallfisch, Violine
The Parley of Instruments
Leitung: Peter Holman

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Johann Kuhnau

Christ lag in Todes Banden
Opella Musica
Camerata Lipsiensis
Leitung: Gregor Meyer

Johann Hermann Schein

Das ist mir lieb
Calmus Ensemble

Anonymus

Alleluia – Surrexit Domino
Per-Sonat
Leitung: Sabine Lutzenberger

George Jeffreys

Rise Heart, Thy Lord Is Risen
Solomon's Knot

Nicolaus Cracoviensis / Anonymus

Resurrexi et adhuc tecum sum
Lorenzo Ghielmi an der Orgel der evangelisch-
reformierten Kirche in Rysum
Ensemble Biscantores
Leitung: Luca Colombo

Arvo Pärt

Da pacem Domine
Vox Clamantis
Leitung: Jaan-Eik Tulve

Alfred Karindi

Fuge aus der Orgelsonate Nr. 3 f-Moll
James D. Hicks an der Link-Organ der
Pauluskirche in Ulm

Johann Sebastian Bach
Am Abend desselbigen Sabbats, BWV 42
Yukari Nonoshita, Sopran
Robin Blaze, Countertenor
James Gilchrist, Tenor
Dominik Wörner, Bass
Bach Collegium Japan
Leitung: Masaaki Suzuki

Redaktion: Susanne Rump



Veranstaltungen

Mai 2025

SONNTAG

18. Mai 2025, 17:00 Uhr
Köln, WDR Funkhaus

Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr

„Concerto delle donne“

**Musik für ein weibliches Eliteensemble in
Ferrara von Luzzasco Luzzaschi, Orlando di
Lasso, Claudio Monteverdi, Giulio Romano
Caccini, Carlo Gesualdo, Luihi Rossi u. a**

Viele Fürsten schenkten ihren Frauen Schmuck, Gewänder oder auch Paläste. Herzog Alfonso II. d'Este in Ferrara machte seiner Gattin Madrigale zum Präsent. Beinahe jeden Abend sangen und musizierten die besten Musikerinnen des Hofes diese Werke in den privaten Gemächern vor einer erlesenen Hörschaft. Nur zögernd gewährte der Fürst auch ausgewählten Musikern wie Orlando di Lasso und Claudio Monteverdi Zutritt zu diesen „Concerti delle donne“. Heute erschließen sich Margret Koell und ihr Ensemble das erlesene Repertoire gemeinsam mit einem vokalen Spitzentrio.

Dorothee Miels, Sopran
Barbara Zanichelli, Sopran
Kateřina Blížkovská, Mezzosopran

Between the Strings
Frauke Hess, Viola da gamba
Elisa la Marca, Laute
Federica Bianchi, Cembalo
Leitung: **Margret Koell**, Tripelharfe

Sendung: WDR 3 Konzert
Donnerstag, 29. Mai 2025, 20:03 Uhr

Stand: 31. März 2025
Änderungen vorbehalten
Aktualisierungen unter
www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html